

## Publikation (01.02.2012)

### Schuldenkrise macht Aktien billig

(Quelle: FONDS professionell, 30.01.2012)

Die Weltwirtschaft wächst weiter – doch viele Investoren wollen es offenbar nicht wahrhaben. Während die Frühindikatoren in den USA und Europa schon längst wieder steigen, bleiben die Anleger in Deutschland ob der Staatsschuldenkrise pessimistisch. So erwarten die rund 1000 vom Frankfurter Researchinstitut Sentix befragten Kleinanleger und professionellen Investoren im Durchschnitt, dass der Deutsche Aktienindex (DAX) am Jahresende 2012 nur zwei Prozent höher stehen wird als Ende 2011. Vom aktuellen Niveau bei rund 6400 Punkten aus entspräche dies einem Kursrückgang um circa sechs Prozent. Zu sehr sitzt den Anleger noch immer der Schock der Finanzkrise in den Knochen, zu unsicher erscheint ihnen der Ausgang des Griechenland-Abenteuers. Nur jeder Sechzehnte hält überhaupt noch Aktien im Depot.

Laut Gottfried Urban, Vorstand der Neue Vermögen AG in Traunstein ist das Misstrauen gegen Aktien jedoch ungerechtfertigt. Statt diese abzustrafen, sollten Anleger lieber mehr auf Wertpapiere setzen, zumal diese durch die Schuldenkrise aktuell billig sind. In einer Kolumne schreibt er hierzu wie folgt:

Die Zurückhaltung der Anleger ist eine Sache. „Dagegen steht der wieder wachsende Optimismus der Unternehmen, der in der jüngsten DIHK-Umfrage, im Einkaufsmanager-Index und beim Ifo-Geschäftsklima aufscheint. Zahlreiche global aufgestellte Konzerne befinden sich in einer komfortablen Situation, wie ein Blick auf die Gewinne und Kassenbestände belegt. Dank der Schwellenländer und einiger Industrienationen wird die Weltwirtschaft weiter wachsen und Unternehmen werden weiter gutes Geld verdienen. Von der US-Leitbörse dürfte im Wahljahr 2012 auch kein Störfeuer zu erwarten sein.

Insofern hat die Schuldenkrise einen positiven Nebeneffekt: Aktien sind gegenwärtig relativ preiswert. In Phasen der Konjunkturschwäche – wie wir sie aktuell erleben – sind die Aktienmärkte in der Regel besonders attraktiv. Denn der Gewinn liegt bekanntlich im Einkauf, und die Börse läuft der Realwirtschaft mindestens sechs Monate voraus. Aus diesen Gründen empfiehlt es sich Anlegern, ihren Fokus in 2012 stärker auf die Aktienmärkte zu richten.

Mag 2012 auch ein Jahr voller Veränderungen werden – eine Regel wird ihre Gültigkeit behalten: Wer ruhig schlafen will, muss streuen und sein Geld in verschiedene Regionen, Währungen und Anlageklassen investieren.“ (ir)